

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 8

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und ebensowenig von Deutschland. Die Fabrikanten in Chemnitz und Plauen scheinen den Spitzenartikel derart vorzuziehen, dass sie den Taschentuchartikel St. Gallen überlassen, mit Ausnahme von einzelnen feinen Handstickereien, und auch darin liefert die Schweiz, besonders der Kanton Appenzell schöne Ware. Neuerdings kommen auch von der Insel Madeira Stickereien auf den Markt, doch sind dieselben nur zeitweiliger Modeartikel, und nicht so künstlerisch, wie die von St. Gallen und Plauen gelieferte Ware. Im allgemeinen glauben wir, dass das späte Frühjahr sich noch recht gut anlassen wird, trotz aller augenblicklichen Klagen.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Die Lage des Rohstoffmarktes ist insofern befriedigend zu nennen, als die Preise fest bleiben. Die Umsätze sind auf einzelnen Märkten befriedigend, andernteils will man nicht mehr als den laufenden Bedarf decken in Erwartung der Ergebnisse der neuen Seidenernten.

Seidenwaren.

Ueber den Geschäftsgang in der Seidenindustrie lässt sich nichts besonders neues oder gar günstiges berichten. Der Platz Zürich steht noch unter dem Eindruck der Zahlungsstockung einer grossen Londoner Firma, die für die einheimische Industrie von grosser Bedeutung war. Hoffentlich lösen sich die eingetretenen Schwierigkeiten in einer für die betroffenen Firmen annehmbaren Weise. Was den Bedarf in Seidenfabrikaten betrifft, so stehen glatte Gewebe immer noch obenan. Wie zu vermuten war, haben die weiss-schwarz karierten Stoffe bedeutend nachgelassen, der Artikel war eben doch zu wenig neu, um auf grössere Quantitäten darin rechnen zu können. Dagegen scheinen Tussahgewebe ein gefragter Sommerartikel zu werden. Ueber die gangbaren Stoffe wird der „N. Z. Z.“ aus Lyon unter dem 13. ds. folgendes geschrieben:

„Der Verkehr in glatten Stoffen bleibt gut unterhalten, trotzdem andere Erzeugnisse auch eine sehr grosse Rolle spielen. Mousseline in dickerer Ware, die sich besser zum Bedrucken eignet, hat fortwährend viel Arbeit. Farbiger Liberty wird wieder allgemein, wenn auch nicht in sehr grossen Posten verlangt. Einfarbiger Taffet hat einiges Geschäft; changeant Qualitäten sind durchaus begünstigt. Seidener und halbseidener Voile hat viele Abnehmer. Foulard ist weiter in allgemeiner Nachfrage, zumeist in bedruckten Sorten, wobei kleine geometrische Motive neben den hauptsächlich verlangten Cachemire-Mustern einen Platz finden. Leichte Atlasse, Schantung und Crêpe de Chine sind vielseitig begehrt, zu gutem Teil auch in bedruckten Geweben. Die Vorliebe für Changeant-Sorten kommt in den meisten der genannten Artikel zum Ausdruck. Gestreifte Krawattenstoffe haben guten Verkauf, desgleichen schwarze Stapelware. Auf Futter haben halbseidene Sergés und ähnliche Erzeugnisse andauernd ein reges Geschäft. Von fassionierten Sachen haben mehrfarbige Damas mit Gold oder Silbereinschlag eine Anzahl Aufträge für Herbst und Winter.

Der Tücher-Markt ist angeregt; bedruckte Sachen begegnen willigen Käufern. Seidene Gaze, die sich zum Bedrucken eignen, kommen mehr als bisher zur Geltung, auch weisse und einfarbige helle Ware als Kleiderüberwurf. Seidenstickereien auf Muslin, Voile, Krepp und Gazen haben Aufträge. Seidene Spitzen erfreuen sich andauernd lebhafter Nachfrage: die Vereinigten Staaten interessieren sich in hervorragender Weise für den Artikel. In Metall gearbeitete Sorten sind nicht minder stark verlangt. Ähnlich ist es mit Tüllen und Chantilly, die allgemein bedeutenden Umsatz erfahren. Die Berichte von Paris lauten sehr günstig; andere Absatzgebiete zeigen sich auch recht aufnahmefähig. Der Bedarf an Lagerware ist derart gross, dass in Stoffen beinahe nichts mehr vorrätig angetroffen werden kann.“

Ueber Bänder lauten die Berichte auch wieder günstiger: Der Bedarf an vorrätigen Bändern macht sich für breite Changeant-Erzeugnisse weiter geltend und von Taffetas changeant ist auch bereits alle auf Webstuhl befindliche Ware engagiert. In gleichen Qualitäten sind Foulard und Sergé-Gewebe verlangt. Liberty und Atlas sind auch mit Cachemirdruck viel begehrt, während andere Sachen wenig in Berücksichtigung kommen. Lavallières gehen wie gewohnt in Erbsenmustern bedruckt auf Indigo-Fond; Krawatten bedruckt, mit und ohne Fransen oder Spitzen, haben guten Markt. Schärpen folgen der Mode, sie erhalten zahlreiche Aufträge für stärkere Ware in Cachemire-Mustern bedruckt; ausserdem geht viel in billigen weissen und

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Aktien-G. für Textil-Industrie in Basel. Mit Sitz in Basel hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Fabrikation und den Vertrieb von Textilwaren bezweckt. Das Aktienkapital beträgt 120,000 Fr. Als Verwaltungspräsident wird Heinrich Philippson-Schuster von Köln in Basel bezeichnet.

— A. G. für russische Baumwoll-Industrie in Glarus. Die ausserordentliche Generalversammlung genehmigte die projektierte Erweiterung der Spinnerei und die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million auf vier Millionen Franken.

Deutschland. — Berlin. Hier wurde die Afrikanische Seidengesellschaft mit beschränkter Haftung begründet. Gegenstand des Unternehmens ist Vertrieb afrikanischer Seide und Kultur afrikanischer Seidenraupen, insbesondere der zur Gattung „Anaphe“ gehörigen Familienspinner. Das Stammkapital beträgt 300,000 M. Geschäftsführer ist Kaufmann Paul Küller in Wilmersdorf.

— Süddeutsche Seidenwarenfabrik Neumühle A.-G. in Lique in Offenbach a. O. Nach der Liquidationsbilanz per 31. Dezember 1909 erhöhte sich der Verlust seit dem Abschluss am 31. März 1909 von 186,784 Mk. auf 235,946 Mk. Neben 500,000 Mk. Aktienkapital schuldet die Gesellschaft an Kreditoren 199,443 Mk. (i. V. 160,395 Mk. Kreditoren und 76,352 Mark Tratten), denen an Kassa 546 Mk. (620 Mk.) und an Debitoren 130,219 Mk. (90,868 Mk.) gegenüberstehen; Warenvorräte sind mit 21,077 Mk. (157,216 Mk.) bewertet. Die Hypothekenschuld ermässigte sich auf 306,700 Mk. (i. V. 307,000 Mk.).

Frankreich. Neugründungen — Paris. Demètre, Sault & Cirié, 19 rue d'Hauteville. Fabrikation und Verkauf von Geweben in allen Ländern. Dauer 5 Jahre. Kapital 500,000 Fr.

— Lyon. L. Dalby & Co., 20 rue Royale. Seidenwarenfabrik. Dauer vom 15. März 1910 bis 31. Mai 1913, 1916 oder 1919. Kapital 70,000 Fr.

Italien. — Como. Die Rohseidenagenturfirma Facchetti-Guiglia in Como (in Zürich Fehlmann & Facchetti) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Aktiven betragen 325,000 Lire, die Passiven 520,000 Lire betragen. Es wird eine Verständigung mit den Gläubigern angestrebt.

England. — London. Die Firma C. Walser & Co. in London E. C. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma hatte seit vielen Jahren die Vertretung einer Anzahl grosser und kleiner Zürcher Seidenstofffabrikanten übernommen und es ist denn auch der Zürcherplatz durch diesen Zusammenbruch (zirka 6 Mill. Franken Passiven sollen 1 Mill. Fr. Aktiven gegenüberstehen) stark in Mitleidenschaft gezogen, daneben, in kleinerem Umfang auch Como und Yokohama (für Pongées). Neben Seidenstoffhäusern sind auch Banken und Londonerfirmen mit grossen Beträgen beteiligt.



einfarbigen Sorten. Diese Preise stellen sich durchaus zugunsten der Weberei.

Sammete dürften auf den Herbst ein Modeartikel werden. Man beabsichtigt eine Preiserhöhung um 8 Prozent für diesen Artikel.

Stickereikleider für Frühling und Sommer.

Neben den Tailleurs-, Foulards- und sonstigen Damenkleidern aus duftigen Geweben sollen Stickereikleider in der nächsten Sommersaison gut gehen. Der Pariser Korrespondent des „B. C.“ schreibt hierüber folgendes:

Eine grosse Saison für Wasch- und Stickereikleider steht bevor. Die Mode, welche momentan alle leichten Garnituren, Volants, Rüschen, Plissés, ja ganze Ueberwürfe aus durchsichtigen Stoffen in den Vordergrund stellt, findet naturgemäss bei dem weissen Lingerie-Genre ein ergiebiges Feld.

Ecrütöne sind populärer als je und schon von der Kundschaft stark gefragt. Weiss und Ecrü scheinen den Sommer beherrschen zu wollen, wenngleich viele Kollektionen eine schöne Auswahl farbiger Stickereien auf weissem Fond und weisser Stickereien auf farbigen Kleidern enthalten.

Besonders begünstigt ist die englische Loch- und Madeira-Stickerei. Breite, schwerbestickte Blenden dieser Art werden viel gekauft und vorzugsweise als Besatz für Leinenkleider verwendet. Ueberkleider und Schals für Draperien werden nur aus Stickerei-Motiven bestehend, verarbeitet. Oft besteht das ganze Kleid aus solcher Stickerei mit Spitzen-Insertionen.

Eins der neuesten Sommer-Modelle besteht aus einer Russenbluse, ganz aus Lochstickerei, mit Leinenblenden besetzt und von einem Leinengürtel gehalten.

Einige der modernen Lingerie-Fracks mit winziger Fältchen- und Madeirastickerei-Garnitur haben reizende, geformte kleine Kragen aus irischer Spitze. Als Gürtel ist auch wieder eine breite Blende aus Spitze und Stickerei, in Fältchen abgenäht, zu sehen.

Die neuen Sommerblusen bestehen aus Lawn, Batist, Voile und Krepp mit Schweizer Stickereibesatz; Fältchen und Spitzen-Einsätze kommen hinzu. Die Sommerkleider werden wieder etwas länger gearbeitet, die letzten Modelle sind auch wieder unten voller geschnitten, werden aber durch drapiertes Band oder Stickereibanden wieder eingehalten. Bei einem Teil der neuen Sommerkleider ist in Taillenhöhe entweder ein Gürtel aus demselben Material eingearbeitet oder ein solcher durch abweichende Stickerei- und Spitzen-Einsätze angedeutet.

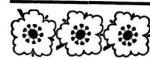
Andere Lingeriekleider bewahren die alte Prinzessform und sind in einem Stück gearbeitet; hierzu meist dreiviertellange Ärmel aus besticktem Batist. Sehr beliebt sind Medaillon-Motive als Garnitur sowohl für Blusen wie für Röcke, und zwar ist die runde oder ovale Medaillonform aus Fältchen hergestellt und ringsherum mit Tautropfensteinen oder ähnlichem besetzt.

Ziemlich breite, weisse und Ecrübatist-Volants mit zum Kleide passenden Blenden und Galons werden stark für Kleider- und Röcke, besonders aber Ueberkleider gekauft.

Applizierte Galons aus Spitze und Stickerei kombiniert, gehen gut. Um die Form des Corsage bei Prinzesskleidern besser herauszubekommen, werden nach den Formen bestickte Batiststoffe in Weiss und Ecrü viel verarbeitet.

Stickereien spielen auch bei den Abendkleidern der Saison eine grosse Rolle, doch sind Perlentuben zurzeit etwas durch runde Perlen verdrängt worden, die in graziösen Fransen, goldenen Blumendessins angeordnet, herabhängen. Im übrigen sind die neuen Abendkleider fast ärmellos.

Spitzen haben sich auch hier, gleich der Stickerei, so stark eingeführt, dass sie allen anderen Schmuck verdrängen, und zwar in herrlichen Blumendessins.



Schützenaufhaltvorrichtung „Bloque-Navette“ mit Auslösung.

„System L. Strobel.“

Schon seit vielen Jahren sucht man durch verschiedenartige Schützenkastenzungen zu verhindern, dass der Schützen im Kasten zurückkommt, die Ware krausig wird und die Spühlchen, seien sie mit Seide oder anderem Material bewickelt, abstrupfen. Bei Anwendung mancher dieser Schützenaufhaltvorrichtungen wird auch bedeutend bessere Ware erzielt und es ist auch möglich, die Geschwindigkeit der Stühle damit zu steigern. Sie haben aber meist den Nachteil, dass sie entweder zu kompliziert oder sonst zu teuer sind und dann fehlt ihnen gewöhnlich die Auslösung, so dass für den eingeklemmten Schützen bedeutende Kraft nötig ist, um ihn aus dem einen Kasten auf die andere Seite zu werfen.

Die neue, von Obermeister Strobel patentierte Aufhaltvorrichtung bietet nun die Vorteile:

1. den Schützen richtig aufzuhalten, so dass ein Zurückweichen ausgeschlossen ist der Schussfaden bleibt gespannt. Der Stoff behält sein glattes Aussehen;
2. das Material auf den Spühlchen wird nicht so leicht losgeschlagen;
3. an jedem Webstuhl angebracht werden zu können;
4. billig und mit fraglicher Auslösung versehen zu sein.

Für Wechselstühle hat sie besonders grossen Wert, denn weil die Schützen ungleich laufen müssen, ist deren Abnutzung auch eine ungleiche, mithin die Stuhlregulierung erschwert, während mit dieser Schützenaufhaltvorrichtung die ungleichen Schützen auf den sicheren ruhigen Gang des Stuhles keinen Einfluss haben. Die Kastenzungenfedern können leichter gespannt werden, und die unten am Peitschenhalter angebrachten Federn werden sozusagen überflüssig.

Diese mit Auslösung versehene Aufhaltvorrichtung, welche seit 2 Jahren ausprobiert wurde, besteht aus folgenden Teilen: Die gewöhnliche Schützenkastenleiste 1 ist am äusseren Ende mit einer Aussparung (Ausschnitt) versehen zur Aufnahme

